

Auslandsaufenthalt in Finnland mit meiner Tochter (4 Jahre)

A Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

1) Auswahl des Gastlandes und der Gasthochschule

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes recherchierte ich zunächst im Internet nach Erfahrungsberichten von Alleinerziehenden die für ein oder zwei Semester ins Ausland gegangen sind. Ich fand heraus dass das Betreuungssystem in Finnland und Schweden sehr gut zu sein schien. Auf Grund der positiven Ergebnisse in der PISA-Studie und auf Grund eines sehr schönen Berichts meines Vaters der sich zuvor für drei Wochen in Finnland befand entschied ich mich dafür meinen Auslandsaufenthalt in Finnland zu absolvieren. Da ich gerne ans Meer wollte entschied ich mich für die Partneruniversität Abo Akademi in Vaasa. Diese ist schwedisch-sprachig, die Auslandsstudierenden konnten allerdings auf Englisch studieren. Zudem interessierte mich also bei der Wahl die Tri-Lingualität dieser Region, die auf Grund der demographischen Lage zu Stande kommt.

2) Finanzierung des Auslandsaufenthaltes

Die Lebenshaltungskosten in Finnland sind vergleichsweise sehr teuer, das hatte mich am Anfang sehr überrascht. Eigentlich ist dort alles teurer als in Deutschland, das Essen, die Medikamente, Hygieneprodukte, die Kleidung, das Benzin. Für das Essen muss man schon mindestens das Doppelte einrechnen, was man hier für seinen Nahrungsmittleinkauf ausgibt. Ich zahlte für die Miete monatlich 400 Euro, da ich für mich und meine Tochter zwei Zimmer benötigte. Das ist knapp das Doppelte was andere Erasmus-Studierende für Ihre Miete zahlen mussten. Da ich aber zudem in meiner Wohnung keine Möbel hatte, musste ich mich dahingehend einrichten. Wenn man Glück hat kann man dazu gute Second-Hand-Läden finden um seine Wohnung einzurichten, welche oft auch günstig Kleidung verkaufen. Was in Finnland angenehm war, ist dass ich für die reine Betreuungszeit im Kindergarten auf Grund meines Studentenstatus und meines niedrigen „Einkommens“ keinen Beitrag zahlen musste. Hinzu kamen allerdings Studienbeiträge von knapp 150 Euro. Damit war man Mitglied in der Student Union und in der studentischen Krankenversicherung der Uni, zudem erhielt man nun 50% Ermäßigung auf die Bahnfahrten. Wenn man mit Kind ins Ausland geht sollte man einplanen dass man für Reisen ins Gastland und nach Hause immer genau das Doppelte zahlt, da Kinder egal ob bei den Fährgesellschaften oder im Flugzeug als volle Person gerechnet werden.

3) Bewerbung an der ausgewählten Gasthochschule

Die Bewerbung an der Gasthochschule lief über meine Universität. Da noch genug Plätze an der Abo Akademi in Vaasa frei waren ging dies problemlos von statten. Somit erhielt ich sehr zügig nach meiner Bewerbung die Bestätigung von Erasmus und konnte nun konkret unseren Auslandsaufenthalt planen. Von der Gasthochschule erhielt ich auch recht bald die Bestätigung und erste interessante Informationen über die Uni und die Stadt. Zudem erhielt ich per Mail einen Link auf dem ich mir im Internet das englischsprachige Vorlesungsverzeichnis anschauen konnte und somit mein Learning-Agreement anfertigen konnte.

4) Vorbereitung des Umzugs ins Gastland

Da ich recht schnell erfuhr dass ich keine möblierte Wohnung bekommen könne, entschied ich mich schon recht bald mit Auto ins Ausland zu gehen da ich so für meine Tochter und mich Kleidung und mehrere Kleinteile die in Finnland teuer sind gut transportieren konnte. Zudem war ich so mobiler und konnte mit meiner 4-jährigen Tochter an mehreren Programmpunkten der Uni teilnehmen an denen ich sonst nicht so spontan hätte teilnehmen können. Die Uni hat sich mit der Suche nach meiner Wohnung befasst da ich übers Internet keine passende fand. Dies tat sie allerdings bei allen Studierenden. Ich wurde im Studentenwohnheim LÄRKAN untergebracht, so wie alle anderen ERASMUS-Studierende, dies war wirklich sehr praktisch. Diesbezüglich war die Hilfestellung der Uni gut wobei man auf jeden Fall einplanen sollte in den Sommerferien der Finnen keine oder nur selten Antworten zu erhalten, denn im Sommer machen die Finnen eben Urlaub, wegen der harten Winterzeit. Von der Uni aus wurden 4-5 Tutoren für uns 30 ERASMUS-Studenten arrangiert, die uns per Mail vorinformierten und uns dann auch letztendlich vor Ort einwiesen und die ersten Sachen zeigten. Ich fand durch Zufall eine Gruppe von Erasmus-Studierenden meiner Gasthochschule im Studi-VZ, welche auch sehr gut für Informationsaustausch zu empfehlen ist.

B Ablauf des Auslandsaufenthaltes

1) Ankunft / Orientierungsphase

Da ich mich entschied mit Auto nach Finnland zu fahren bestand uns eine dreitägige Tour bevor. Es gibt zwei gängige Fährgesellschaften das sind Finnlines und Vikingline. Hin buchte ich über die Fährgesellschaft Vikingline, da sie etwas günstiger aber dafür auch weniger komfortabler ist als Finnlines. Aber auf beiden Fährgesellschaften hat man sehr guten Komfort. Wir hatten zwei Nächte auf der Fähre und dann kamen wir am 21.08.2010 morgens um 7 Uhr in Helsinki an. Landschaftlich wurden wir direkt sehr schön empfangen und es kam uns auf den ersten Kilometern ein Elch auf der Autobahn entgegen. Das war sehr schön da wir danach keine Elche mehr erhaschen konnten.

2) Wohnung/Wohnheim

Da meine Gasthochschule mir eine geeignete Wohnung gesucht hatte habe ich wie bereits erwähnt mit allen Erasmus-Studenten in einem Wohnkomplex zusammen gewohnt was äußerst praktisch für die Vernetzung bezüglich der Uni und aber auch bezüglich der sozialen Kontakte war. Die Wohnung war wie gesagt nicht eingerichtet so dass ich erst mal alles Möbiliar beschaffen musste. Dies erfolgte gut in Second-Hand-Läden. Der Weg vom Studentenwohnheim zur Uni waren zu Fuß 20 Minuten.

3) Studienablauf

In der ersten Woche gab es eine Einführungswoche, wo ich teilweise sogar meine Tochter mitnehmen konnte, da es auch gemütlich gestaltete Abendprogrammpunkte gab. Uns wurde die Universität gezeigt mit all Ihren Räumlichkeiten, Angeboten, studienrelevanten Ansprechpartnern sowie die städtische Umgebung. Des weiteren wurden uns nochmals unsere Tutoren und Betreuungsdozenten vorgestellt sowie die finnische Kultur näher gebracht. Danach begann das universitäre Leben. Leider konnte ich hier nicht so viele Kurse besuchen wie ich zuerst erhoffte da viele Kurse im Nachmittagsbereich lagen, wo ich keine Betreuungsmöglichkeit mehr für meine Tochter hatte. Dennoch hatte ich, in Anbetracht meiner Mehrbelastung mit Kind im Ausland zu sein, mehr als genug mit der Uni zu tun. Ich kann im Endeffekt sagen dass das Studieren in Finnland erheblich netter, interessanter und komfortabler aber auch erheblich arbeits-aufwendiger ist als das Studieren in Deutschland.

4) Tagesablauf

Mein Tagesablauf bestand darin morgens zunächst meine Tochter zum Kindergarten zu bringen und dann zur Uni zu gehen. Nach den ersten zwei Stunden Unterricht gab es dann erst mal ein gemeinsames Meeting zum Lunch, welcher bei den Finnen zwischen 11 und 12 Uhr eingenommen wird. Danach fand für mich wieder bis zum Mittag Unterricht statt oder man traf sich in Lerngruppen um gemeinsame Referate oder Essays anzufertigen. Manchmal organisierte die Uni für die Erasmus-Studenten auch Ausflüge in Museen o.ä. damit wir das Land und die Kultur besser kennen lernen konnten. Zum Mittag musste ich dann meine Tochter vom Kindergarten abholen. Danach bastelten wir viel, kochten, gingen in den Wald oder in den Schnee. Im Abendbereich wenn meine Tochter im Bett war musste ich dann Hausaufgaben und Lektüre für die Uni erledigen. Einmal die Woche fand immer ein Tanzkurs statt wo ich und meine Tochter gemeinsam teilnahmen. Desweiteren lernte ich eine weitere alleinerziehende Mutter mit ihrer Tochter kennen die aus Finnland stammte und mit der wir uns sehr gut verstanden und immer noch verstehen. Die Kinder waren in einem Alter und verstanden sich non-verbal erstaunlicher Weise sehr gut. Da ich auf Grund meiner Situation mit Kind in der Uni wie in der Freizeit nicht so viel mit der Erasmus-Gruppe machen konnte wie die anderen, hatte ich nicht so einen guten sozialen Anschluss wie wenn ich alleine dort gewesen wäre. Aber es gab auch einige die sich auf die gemütlicheren Dinge des Lebens mit Kind einstellen konnten und mit denen wir eine sehr schöne Zeit verbringen konnten. Vor allem eine Freundin aus Deutschland die zur selben Zeit wie ich über Erasmus dort war, habe ich in dieser Zeit gewonnen.

5) Verpflegung

Die Kosten für alle Lebenshaltungskosten sind wie bereits erwähnt sehr hoch. Die Lebensmittel sind allerdings von guter Qualität und man kann dort zwar teuer aber dafür auch gesund, gut und lecker leben. Die Finnen sind sehr figurbewusst und es gibt viel schlanke Kost und auch in Restaurants immer viel Salate und vor allem viel Milch um den Vitamin-D Mangel auszugleichen. Man konnte allerdings im Verhältnis gesehen zu recht günstigen Preisen in der Mensa zu Mittag essen.

6) Hilfestellung am Gastort

Leider war die Hilfestellung seitens der Uni insgesamt betrachtet mäßig da sehr schleppend. Der E-Mail-Kontakt war und ist sehr langsam, vor allem bezüglich der Formalitäten und auch seitens der Tutoren gab es weniger Hilfe als gewünscht. Aber da man im Ausland jede Hilfe gerne erhält war ich für alles dankbar was uns Positives wiederfuhr.

D Resumée des Auslandsaufenthaltes

Ich bin dankbar für die Erfahrung im Ausland und in diesem Land und ich denke dass ich für mein weiteres Studium und auch für meine berufliche Zukunft eine Menge daraus ziehen kann. Auch bin ich dankbar dafür dass meine Tochter einen sehr großen Erfahrungsschatz mit diesem Auslandsaufenthalt gesammelt hat. Es war trotzdem für mich als alleinerziehende Mama eine große Herausforderung das Jahr in Finnland gut zu überstehen vor allem in Krankheitsfällen und in der langen kalten und dunklen Zeit. Man muss schon an seine Kraftreserven gehen und seine Kreativität und seinen Ideensreichtum ankurbeln um dieses Ereignis zu meistern. Was sehr schade ist, ist die Tatsache dass meine Tochter und ich durch den Aufenthalt in Finnland nun an schwerer Neuro-Borreliose erkrankt sind und damit immer noch schwer zu kämpfen haben und für uns daher der Sprung in den Alltag noch sehr beeinträchtigt ist. Aber trotz allem würde ich die Entscheidung immer wieder aufs neue treffen und ich kann alle Mütter und auch Väter in der Entscheidung mit Kind ins Ausland zu

gehen nur bestärken und Mut zusprechen. Denn im Endeffekt ist es eine unbezahlbare und immense Erfahrung von der man ein Leben lang etwas haben wird und die einen in jedem Fall stark verändern wird. Und die Kinder sind oft flexibler als man meint.